

## **Kein „Nein“ mehr zu SiPs**

**Jeder Schüler und jede Schülerin sollte die Möglichkeit haben die eigene Schule aktiv mitzugestalten. Schülervertreterinnen und Schülervertreter haben durch ein SiP die Möglichkeit zu wissen, was die Wünsche der Schülerschaft sind und können sich auch für diese stark machen. Ob ein SiP dann auch stattfindet entscheidet derzeit aber noch der Direktor. Will er kein SiP, gibt es kein SiP. Das gehört geändert!**

Wenn die Schülervertretung ein SiP veranstalten möchte, um die Wünsche der Schülerinnen und Schüler zu kennen, sollte der Direktor nicht die Möglichkeit haben dies zu verhindern. Es ist schwer zu glauben, dass es DirektorenInnen gibt, welche ein SiP an ihrer Schule nicht wollen. Immerhin ist ein SiP gelebte politische Bildung. SchülerInnen wird damit gezeigt, dass jede Stimme gehört wird und gleichzeitig lernen sie, dass politische Partizipation ein Recht ist, für welches es sich lohnt einzustehen. Dennoch gibt es einige wenige DirektorInnen die sich einer Etablierung dieser demokratischen Veranstaltung in den Weg stellen und dies aufgrund der derzeitigen Gesetzeslage auch können.

Dadurch wird verhindert, dass neue Ideen und Inputs von den SchülerInnen eingebracht werden und Entscheidungen gemeinsam getroffen werden. Dadurch wird verhindert, dass die Schülervertretung im SGA mit quantitativen Ergebnissen des SiPs die Forderungen unterstreichen und stützen kann. Dadurch wird verhindert, dass die Schülervertretung wirklich eine starke Stimme für die Schülerschaft ist. Mein Antrag soll für jene Schulen bzw. Schülervertretungen Abhilfe schaffen.

Deshalb möge das 1. SiP der LSV OÖ beschließen,

- dass SchülervertreterInnen ein gesetzliches Recht darauf haben, eine Vollversammlung der Oberstufenschülerinnen – in Form eines Schülerparlaments – zu organisieren.
- dass für dieses Schülerparlament pro Semester bis zu 5 Unterrichtseinheiten zur Verfügung stehen.
- dass die SchülervertreterInnen über dieses Recht ausreichend informiert werden